

Berufswahl-Vorbereitung im interkulturellen Kontext

Empfehlungen zuhanden der Lehrpersonen der Oberstufe

Der kulturelle, religiöse und familiäre Hintergrund hat einen Einfluss auf die Berufswahl. Die nachfolgenden Empfehlungen betreffen eigentlich alle Schüler*innen, sie wurden aber im Kontext der Migration speziell erarbeitet:

- **Einbezug der DaZ-Lehrpersonen:** Förderlich ist eine enge und regelmässige Zusammenarbeit mit DaZ-Lehrpersonen. Beispiel: Wortschatz-Erweiterung im spezifischen Berufsfeld
- **Schlüsselpersonen:** Zentral sind Schlüsselpersonen, welche die jugendlichen Migranten*innen motivieren und begleiten. Das können beispielsweise Mitschüler*innen, Eltern von Mitschüler*innen oder gut integrierte Landsleute sein. Im Kanton Uri gibt es ein Netzwerk an Schlüsselpersonen der Migrationsbevölkerung. Diese können zum Beispiel das Gespräch mit den Jugendlichen und ihren Familien suchen oder als Vorbild dienen. Bei Interesse melden sich die Lehrpersonen bei der Ansprechstelle Integration, leza.aschwanden@ur.ch, 041 875 22 92.
- **Elternkontakt:** Der regelmässige Austausch mit den Eltern ist gerade im Kontext der Berufswahl wichtig. Bei Familien mit Migrationshintergrund muss der Kontakt möglicherweise proaktiver gesucht werden.
- **Schweizer Bildungssystem:** Migrant*innen kennen oft das duale Bildungssystem der Schweiz nicht. Den Jugendlichen und deren Eltern soll das CH-Bildungssystem, im Speziellen die Durchlässigkeit und Gleichwertigkeit (berufliche Grundbildung und Gymnasium), verständlich gemacht werden. Wenn sprachliche oder kulturelle Verständigungsbarrieren bestehen, sollen professionelle interkulturelle Dolmetschende oder interkulturelle Vermittelnde beigezogen werden, um den Jugendlichen und den Eltern diese wichtigen Informationen zu geben. Professionelle Dolmetschende und Vermittelnde können beim Dolmetschdienst der Caritas bezogen werden: www.dolmetschdienst.ch
- **Mehrsprachige Unterlagen:** Bestehende mehrsprachige Medien zum Thema Berufswahl, erhältlich auf www.berufsberatung.ch oder im BIZ, sollen in den Berufswahl-Unterricht einbezogen und abgegeben werden.
- **Alternativen zum Wunschberuf:** Wenn Jugendliche schwer realisierbare Berufswünsche haben, können als Alternative verwandte Berufe aufgezeigt werden. Es ist wichtig, dass die Jugendlichen verstehen, dass sie auch über den zweiten Bildungsweg weitere Berufsziele realisieren können.
- **Kontakte zur Arbeitswelt:** Wenn immer möglich, sollen frühe und niederschwellige Kontakte zur Arbeitswelt gefördert werden. Möglicherweise muss Jugendlichen mit Migrationshintergrund die Wichtigkeit der Berufsinformationstage speziell aufgezeigt werden oder sie brauchen zusätzliche Unterstützung für die Organisation von Schnupperlehren.
- **Ausweis-Status prüfen:** Migrant*innen verfügen über unterschiedliche Aufenthaltsbewilligungen (Ausweise: F, B, S oder N). Diese stehen im Zusammenhang mit der Erteilung von Arbeitsbewilligungen und somit auch der Genehmigung eines Lehrvertrages. Grundsätzlich ist dies unproblematisch. Einzig beim N-Ausweis werden im Moment keine Lehrbewilligungen erteilt. Es lohnt sich, solche Fälle frühzeitig anzugehen und ggf. mit der Berufsberatung zu klären, welche alternativen Anschlusslösungen auf der Sekundarstufe II möglich sind.